

ein importantes Bild von Jan De Heem, ein Blumenstück von A. Mignon, Werke von Pieter Mulier, Hendr. Pot und Teniers. Hervorzuheben wären ferner ein Porträt von Rigaud, zwei signierte Landschaften von Rosa di Tivoli, drei Supraporten von Jan. Zick und schließlich ein wichtiges Bild Friedrich des Großen von Ziesenis.

Das große Gebiet der Antiquitäten ist in seiner ganzen Vielgestaltigkeit vertreten: Sächsisches und hessisches Steinzeug, Fayencen der wichtigsten deutschen Manufakturen — wir erwähnen eine ungewöhnlich große Höchster Terrine sowie einen farbigen kompletten Winterthurer Ofen aus dem Jahre 1676 — Majoliken, vornehmlich Urbino, mit interessanten Formstücken — eine „Palermo“ bezeichnete Vase — Porzellan mit frühen Meissener Gefäßen. Dann farbige Scheiben und Emailgläser, darunter Fichtelgebirgsgläser und hessische Gläser, Vitrinen und Silbergegenstände mit reichem Gebrauchssilber.

Unter den Tapisserien fallen die großblättrigen Renaissanceverduren und eine Serie Brüsseler Wand-

teppiche aus der Werkstatt des Jacob van der Borgh auf.

An Möbeln verzeichnet der Katalog über hundert Nummern. Es befinden sich darunter einige, die aus dem Besitz der Bettina v. Arnim stammen, weiters ein Mainzer Aufsatzschreibmöbel und der berühmte Schrank aus Schloß B., der nach einer Inschrift ein „Meisterstück des Caspar Klein aus dem Jahre 1677“ ist.

Es würde zu weit führen, wollten wir auf die Arbeiten in Zinn, Holz, Leder, Bronze und Gelbguß, auf die Waffen und die große Anzahl alter Stoffe und Teppiche näher eingehen; die Plastik weist Arbeiten italienischer und deutscher Meister, darunter einen italienischen Marmorkopf, eine Anzahl Sandstein-Gartenfiguren des Barockmeisters Renz und ein Schweizer Lüsterweibchen aus dem frühen 16. Jahrhundert auf.

Der sehr reich illustrierte Katalog ist durch Hugo Helbing in Frankfurt am Main, Bockenheimerlandstraße 8, zu beziehen.

## Hocharistokratischer Besitz.

Die 122. Kunstauktion, die Albert Kende in Wien vom 17. bis 19. Mai veranstaltet, vereinigt Objekte aus dem Besitze eines in Sammlerkreisen wohlakkreditierten Hocharistokraten mit Kunstgegenständen aus Wiener Privatbesitz.

Das Schwergewicht der Auktion liegt in den Aquarellen und Miniaturen, unter denen

1924 zu sehen waren, mit den Bildnissen des Grafen Valentin und der Gräfin Nanny Eszterhazy, Emanuel Peter mit dem Porträt der Gräfin Nandine Karoly, geborene Gräfin Kaunitz, Balthasar Wigand mit einer Serie seiner sehr geschätzten Wiener Gouachen (Theater an der Wien, Perlmutterkassette mit der Ansicht der Zweyten Tabor-Brücke) etc.

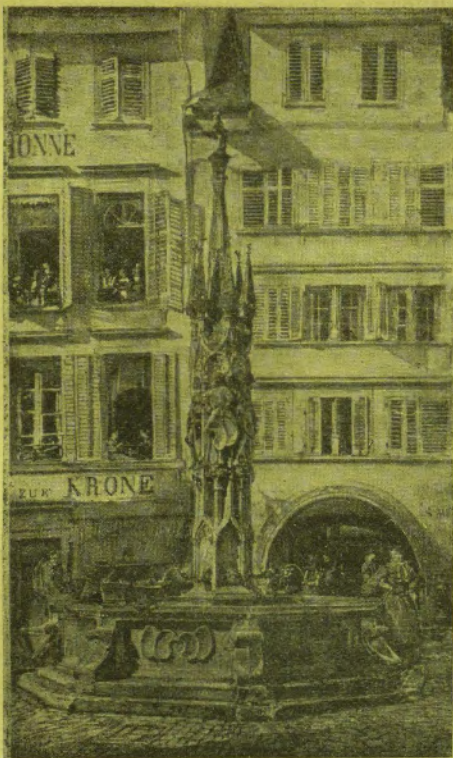


Fig. 1. Rudolf v. Alt, Platz in Luzern.

man Arbeiten der besten Künstler dieser beiden Gattungen findet. So brilliert Rudolf von Alt mit einem seiner vorzüglichsten Aquarelle, dem Platz in Luzern und dem gotischen Brunnen (siehe Fig. 1), Johann Ender ist mit zwei Porträts vertreten, die in der Miniaturenausstellung der Albertina im Jahre



Fig. 2. Mathias Ranitzl, Bauernmädchen am Ufer eines Alpensees.

Unter den Miniaturen begegnen wir Daffinger mit einem Bildnis der Gräfin Eszterhazy, Albert Theer (Bildnis einer jungen Dame in dekolletier-